

**MODEMARKEN UND
SYMBOLE IN DER
rechten SZENE**





**Jüdisches Forum für Demokratie
und gegen Antisemitismus e.V.**

Herausgeber:

Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e.V. (JFDA)

Postfach: 12 05 30
10595 Berlin

Sprecher/Koordinator: Levi Salomon

Telefon: +49 (0)30 914 811 69

E-Mail: info@jfda.de

Homepage: www.jfda.de

Facebook: <https://fb.com/juedischesforum/>

Twitter: https://twitter.com/JFDA_eV

YouTube: <https://youtube.com/JuedischesForum>

Instagram: https://instagram.com/jfda_ev/

Spendenkonto:

IBAN: DE95 1005 0000 0190 7913 30

BIC: BELADEVB33XXX

Inhalt

Ansgar Aryan	4
Thor Steinar	6
Yakuza	8
Fred Perry	10
Pali-Tuch	12
Lonsdale	14
<hr/>	
Reichsflagge	16
Swastika	18
Schwarze Sonne	20
Zahlencodes	22

Ansgar Aryan

Bereits der Name „Ansgar Aryan“ legt nahe, welche Richtung das deutsche Modelabel bedient, das 2008 im thüringischen Oberhof gegründet wurde. Die Bedeutung des altgermanischen Vornamens Ansgar ist die des „Speers Gottes“. Sie erinnert an die germanischen Heldenmythen, die heute in (rechts)esoterischen und neonazistischen Kreisen verehrt und idealisiert werden.

Das englische Wort „aryan“, das übersetzt „arisch“ oder „Arier“ heißt, bezieht sich auf die völkisch-rassistische Ideologie des Ariertums, die ein wesentliches Element der nationalsozialistischen „Rassenlehre“ war und von einer vermeintlichen Höherwertigkeit weißer, nordischer bzw. „deutschblütiger“ Menschengruppen ausgeht.

Die Motive des Labels bedienen sämtliche ideologische Versatzstücke der rechtsextremen und neonazistischen Szene. So referieren Aufdrucke wie „Volksgemeinschaft statt New World Order“ auf ein völkisches Weltbild und die antisemitische Verschwörungsideologie der „Neuen Weltordnung“. Gewalt- und Wehrmachtsverherrlichungen demonstrieren das männlich-martialische Denken, das szenetypisch und kennzeichnend auch für



andere rechte Modelabels ist. Zahlencodes wie die 88 in dem T-Shirt-Aufdruck „Eighty Eight Crew“ symbolisieren den „Führerkult“ und die Glorifizierung der Nazi-Diktatur.

Bezüge zum Nationalsozialismus finden sich bei Ansgar Aryan weiterhin in dem Symbol der Schwarzen Sonne und den Farben der Reichsflagge Schwarz-Weiß-Rot wieder und werden besonders auffällig in dem Motiv der Modereihe „enness“ - NS. Zu dem Motiv gehört eine Applikation, die stark an das weiß-rot unterlegte Hakenkreuz“ der NSDAP erinnert.

Ansgar Aryan zählt mittlerweile zu den populärsten Marken der Szene. Der Geschäftsführer Patrick Schröder, der das Unternehmen aus Mantel in Bayern vertreibt, ist Vorsitzender des NPD-Kreisverbandes Weiden / OPf.-Tirschenreuth. Mit den Einnahmen von Ansgar Aryan unterstützt das Unternehmen aktiv die rechtsextreme Subkultur und fördert laut Medieninformationen u.a. die „Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige“ (HNG), die rechtsextreme verurteilte Straftäter betreut und zu den mitgliederstärksten rechtsextremen Organisationen in Deutschland gehört.



Foto: Tuja Wigard

Thor Steinar

„Thor Steinar“ ist eine beliebte Marke innerhalb der rechtsextremen Szene und gilt als ein Vorreiter rechter Modemarken. 1999 von Axel Kopelke in Königs Wusterhausen gegründet, entwickelte sich das Klamottenlabel schnell zu einem kommerziellen Erfolg mit Umsätzen von mehreren Millionen Euro jährlich. Der Verfassungsschutz Brandenburg bezeichnet „Thor Steinar“ als „ein identitätsstiftendes Erkennungszeichen unter Rechtsextremisten“. Im Bundestag, in einigen Landtagen sowie in zahlreichen Fußballstadien ist das Tragen der Marke verboten.

Die Klamotten der Marke beinhalten eine Vielzahl von Referenzen: Elemente nordisch-germanischer Mythologie, völkische Bezüge, Verweise zu nationalsozialistischer Ideologie sowie zu deutscher Kolonial- und Militärgeschichte. Zudem stellen die Klamotten häufig martialische Männlichkeit zur Schau und sexualisieren Frauen.

Der Name der Marke setzt sich aus dem nordischen Gott Thor und Felix Steiner, General der Waffen-SS und SS-Obergruppenführer, zusammen. Das Logo der Marke beinhaltet die Tyr-Rune, sowie die Sowilo-Rune. Die Tyr-Rune wurde während der NS-Zeit in einem Leistungsabzeichen der Hitlerjugend verwendet und war



das Truppenabzeichen einer SS-Freiwilligen-Division. Die Kombination aus Tyr-Rune und Sowilo-Rune erinnert stark an die Pseudo-Rune Gibor. Die sogenannte Gibor-Rune, auch als Wolfsangel bekannt, diente ebenfalls als Truppenkennzeichen diverser SS-Divisionen.

Ein deutsches Gericht verbot das Logo von „Thor Steinar“ im Jahr 2004 aufgrund von strafbarer Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Allerdings wurde das Verbot im Jahr 2008 nach mehreren Grundsatzentscheidungen gekippt mit der Begründung, die Verbindung der Runen sei so gestaltet, dass ein Phantasiekennzeichen entstehe, weshalb eine Verwechslungsgefahr ausgeschlossen sei.

Auch im verschwörungsideologischen Kontext der Corona-Pandemie tritt „Thor Steinar“ auf, zumindest vertreibt das Unternehmen T-Shirts mit den bekannten Slogans „Gib Gates keine Chance“, „Maulkorb“ usw.

Die Kombination aus einem sportlichen Mainstream-Stil, der gleichzeitig Träger:innen ermöglicht, rassistische, völkische und rechte Ideologie zur Schau zu stellen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen, macht die Marke so beliebt in der rechten Szene.



Thor-Steinar-Logo



Tyr Rune



Sig Rune



Gibor Rune

Yakuza

In den letzten Jahren sind Kleidungsstücke mit dem Schriftzug „Yakuza“ von rechtsextremen Demonstrationen wie PEGIDA und Co. nicht mehr wegzudenken. Ist es einfach die oft martialische Art der Abbildung, die „Yakuza“ verwendet, die die Marke bei Rechtsextremen so beliebt macht oder ist es eine Modemarke „von Rechten für Rechte“ wie Thor Steinar?

Die Marke wurde 2004 von Florian Schmidt und Markus Eisold gegründet. Heute existieren zwei Marken: „Yakuza“ (auch bekannt als Yakuza893) und „Yakuza Premium“, da es 2010 zum Bruch der beiden Gründer kam, die jeweils ihre eigene „Yakuza“-Marke weiterführten.

Beide Labels sahen sich mit Vorwürfen konfrontiert, dass ihre Klamotten von Rechtsextremen vereinnahmt werden und dies sogar gewollt ist. Bekannt ist, dass Neonazigeschäfte „Yakuza“-Kleidung verkauften und in Tschechien „Yakuza“-Kleidung über den Online-Shop eines rechtsextremen Musikers angeboten wird. Nach Bekanntwerden wurde den Läden der Vertrieb



der Marke verboten und es wurde durch einen Anwalt bekannt gegeben, dass man den Verkauf über den tschechischen Onlineshop überprüfen wolle. Dieser vertreibt bis heute noch „Yakuza“.

Zudem verkörpert die Kleidung und die dazugehörige Werbung toxische Männlichkeit und sexistische Rollenbilder. In Werbespots prägen Männer mit großen Muskeln und Frauen mit enormer Oberweite das Bild. Die Shirtmotive symbolisieren dabei eine Kampfbereitschaft. Eine Ästhetik, die bei oft gewaltbereiten jungen Männern im Hooligan- und Neonazimilieu gut ankommt.

Dazu passt, dass einer der Gründer, Markus Eisold, Verbindungen zu den sächsischen Hammerskins besaß. Die Hammerskins sind eine auch in Deutschland aktive rechtsextreme Vereinigung aus den USA mit Verbindungen zu rechtsterroristischen Strukturen, die den Nationalsozialismus verherrlichen.

Beide „Yakuza“-Marken distanzieren sich von rassistischem Gedankengut. So hat „Yakuza Premium“ 2017 eine „campaign against racism“ durchgeführt. Allerdings gab es keine weiteren Anstrengungen, sich der rechtsextremen Kundschaft zu entledigen.



Foto: JFIDA e.V.



Fred Perry

Die Marke Fred Perry geht zurück auf den gleichnamigen jüdischen Tennisspieler und Sohn eines sozialistischen Politikers in Großbritannien.

Fred Perry entwickelte Anfang der 1950er Jahre ein Poloshirt, das sich im Tennissport schnell großer Beliebtheit erfreute.

Über den Sport gelangte Fred Perry-Mode in die britische Skinhead-Szene und blieb auch dann eine beliebte Marke, als Teile der Szene in den 1980er Jahren immer mehr nach rechts drifteten. Spätestens in den 1990er Jahren war Fred Perry fest in der rechten Szene etabliert und Neonazis kauften

die Kleidung – nicht zuletzt wegen des Markenlogos: ein Lorbeerkranz als Symbol des Sieges. In der deutschen rechtsextremen Szene waren besonders die Shirts mit schwarz-weiß-rotem Kragen beliebt.

In den letzten Jahren geriet Fred Perry erneut in den Fokus: Mitglieder der US-amerikanischen, extrem rechten Männergruppierung „Proud Boys“ tragen das schwarz-gelbe Polohemd aus der Fred Perry-Kollektion als eine Art „Uniform“. Die Markeninhaber distanzieren sich im September 2020 von dieser uniformen Verwendung ihrer Kleidung durch Rechts-extreme und stellten den Verkauf der schwarz-gelben Shirts in Nordamerika ein.

Heute präsentiert sich die Modemarke öffentlich als antirassistisch und steht nach eigenen Angaben für „Inklusivität, Diversität und Unabhängigkeit“.

In Deutschland wird Fred Perry auch in der Pop-Kultur und in der linken Szene immer beliebter.



Pali-Tuch

Das Pali-Tuch (Palästinensertuch) ist eine entweder schwarz/weiß oder rot/weiß gemusterte arabische Keffiyah. Die Keffiyah ist ein Kopftuch, welches ursprünglich vor allem von Männern in der arabischen Welt getragen wurde als Schutz vor Wind, Sonne und anderen Umwelteinflüssen. Politische Bedeutung bekam es in den 1930er Jahren: Der damalige Großmufti Mohammed Amin al-Husseini, ein islamischer arabischer Nationalist, welcher mit dem NS-Regime zusammenarbeitete, empfahl jedem arabischen Mann die Kopfbedeckung zu tragen, um sich von den Juden der Region abzugrenzen. Die Keffiyah wurde zu einem politischen Symbol gegen den Westen, den Zionismus und den Staat Israel.

Neue Beliebtheit bekam die Keffiyah durch Yasser Arafat. Der langjährige Anführer der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) trug selbst eine schwarz-weiße Keffiyah und machte sie zum Symbol der nationalen Befreiung. Für die PLO meinte allerdings „die Befreiung“ lange Zeit die Zerstörung des „Aggressors“ Israel. Ab 1967 kam es innerhalb der deutschen Linken zu Solidaritätsbewegungen mit Palästina, womit auch das Pali-Tuch nach Deutschland importiert wurde und als Symbol der Solidarität



getragen wurde. Heutzutage wird das Tuch gerne von Islamist:innen auf dem vom iranischen Regime weltweit organisierten antisemitischen Al-Quds Marsch getragen. Auch als Zeichen für einen palästinensischen Staat oder Nationalwillen findet man die Kopfbedeckung immer wieder. Von Neonazis wird das Tuch als eine Möglichkeit genutzt, ihren Judenhass auszudrücken. Allerdings tragen viele dieses Tuch als Mode- Statement, ohne sich dem politischen Hintergrund bewusst zu sein.

Die ehemalige Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland Charlotte Knobloch macht jedoch deutlich: „Bewusst oder unbewusst: Mit dem Tuch signalisiert sein Träger eine nationale, anti-jüdische Gesinnung und Sympathie für Gewalttätigkeit im Kampf gegen die westliche Modernität.“



Foto: Umita Pook

Lonsdale

Die Kleidung der Marke „Lonsdale London“ findet man heute vornehmlich auf Demonstrationen oder in Szenekneipen der politischen Linken, aber auch vereinzelt auf Neonazi-Kundgebungen. Wie lässt es sich erklären, dass eine Bekleidungs-marke bei Rechten wie Linken gleichermaßen beliebt zu sein scheint?

„Lonsdale“ ist eine britische Marke für Boxsportausrüstung, die neben Sportartikeln mittlerweile hauptsächlich Bekleidung verkauft. Über den Boxsport etablierte sich die Marke in diversen britischen Jugendkulturen, so auch in der Skinhead-Bewegung. Obwohl die Skinheads ursprünglich unpolitisch bis antirassistisch geprägt waren, adaptierten Neonazi-Gruppen Elemente und Stil ihrer Bewegung.



In Deutschland wurde Lonsdale in den 1990er Jahren bei deutschen Rechtsextremen beliebt. Hauptgrund hierfür war, dass mit einer nicht komplett geschlossenen Jacke über einem Lonsdale-T-Shirt nur die Buchstaben „NSDA“ des Schriftzuges „LONSDALE“ zu sehen sind – eine Anspielung auf die NSDAP. Von den Machern der Marke war dies nie beabsichtigt. Der Markenname bezieht sich auf den Grafen von Lonsdale, Hugh Cecil Lowther, der sich in den 1890er Jahren stark für die gesellschaftliche Anerkennung des Boxens einsetzte.

Warum tragen heute wiederum vor allem Linke Lonsdale?

Die Firma Lonsdale bemerkte ab den späten 1990er Jahren, dass ihre Marke von Rechtsextremen genutzt wurde. Aus diesem Grund stoppte Lonsdale die Lieferungen an rechtsextreme Läden, startete antirassistische Kampagnen und unterstützte Initiativen wie „Laut gegen Nazis“. Zudem sponsert das Unternehmen dezidiert sich als antifaschistisch verstehende Sportvereine wie den FC St. Pauli, SV Babelsberg und Roter Stern Leipzig. So eigneten sich immer mehr Menschen der linken Szene die Marke an, auch mit der Intention, die Marke den Neonazis „wegzunehmen“. Dadurch wurde Lonsdale zunehmend unbeliebter bei deutschen Rechtsextremen. Die Neonazis wichen häufig auf die szeneeigene Marke „CONSDAPLE“ aus, die absichtlich die Buchstaben „NSDAP“ enthält. Dennoch gibt es immer noch Rechte, die Lonsdale-Bekleidung tragen.



Reichsflagge

Die schwarz-weiß-rote Flagge war die Nationalflagge des deutschen Kaiserreichs, das die Fahne auch als Teil der Reichskriegsflagge mit einem Eisernen Kreuz führte. Schnell entwickelten sich diese Farben zum Ausdruck des deutschen Nationalismus des Kaiserreichs, dessen Auswirkungen sich im deutschen Kolonialismus und schließlich im 1. Weltkrieg zeigten.

In der Weimarer Republik ersetzten Schwarz, Rot und Gold die alten Farben als Nationalfarben. Schwarz-Weiß-Rot wurde von allen möglichen Akteur:innen benutzt, die die Weimarer Republik von rechts bekämpften. Unter ihnen waren Gruppen, die die Monarchie wiedereinführen wollten, aber auch die Antisemit:innen der NSDAP.

Nach der Machtübertragung an die NSDAP führte diese die Farben Schwarz-Weiß-Rot zusammen mit dem Hakenkreuz als neue Nationalflagge ein. 1935 wurde die Reichsflagge durch die Hakenkreuzflagge ersetzt



und in die Reichskriegsflagge wurde das Hakenkreuz eingesetzt. Unter dieser Flagge führte das nationalsozialistische Deutschland seine Vernichtungskriege und ermordete über 6 Millionen Jüdinnen und Juden in der Shoa.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges blieb diese Farbkombination bei deutschen Rechtsextremen beliebt, da diese als Ersatz für die verbotene Hakenkreuzflagge diente. So wurde Schwarz-Weiß-Rot bis in die 2000er von vielen rechtsextremen Parteien in Deutschland benutzt.

All die Gruppen, die diese schwarz-weiß-rote Fahne für sich beanspruchten und beanspruchen, vereint eine anti-demokratische Grundhaltung und meistens auch Rassismus und Antisemitismus. Oft rechtfertigen sich die Träger:innen dieser Flagge damit, dass sie sich in die Tradition des deutschen Kaiserreichs stellen. Vor dem Hintergrund des im deutschen Kaiserreich propagierten Kolonialismus, Rassismus und Antisemitismus ist eine solche Rechtfertigung mehr als fragwürdig.



Foto: Tuija Wigard

Swastika

Die Swastika ist ein Symbol, das in vielen Kulturen der Weltgeschichte dokumentiert ist. Die Archäologie datiert die älteste bekannte Swastika auf das Jahr 10.000 v. u. Z. in Osteuropa. Auch in Asien, Afrika und dem amerikanischen Kontinent finden sich Beispiele weit vor unserer Zeit. In Ägypten ist es in Darstellungen gefunden worden, die 14.000 Jahre alt sind.

Das Wort „Swastika“ kommt aus dem Sanskrit und ist gleichbedeutend mit „glücksbringend“. Wenn man nach einer Bedeutung sucht, die die Swastika über Jahrtausende in vielen Kulturen gleichermaßen innehatte, dann vermutlich die: es sei ein Symbol des Glücks, ein Symbol der Sonne, des Lichts und der Fruchtbarkeit.

In Deutschland erfuhr die Swastika seit dem 19. Jahrhundert eine völkische Umdeutung und wurde als Symbol der arischen „Rasse“ interpretiert. Daher wurde es als „Hakenkreuz“ auch offizielles Symbol der nationalsozialistischen Terrorherrschaft. Seit Gründung der BRD ist die Verwendung der Swastika verboten, solange diese nicht



Das Symbol der griechischen Neonazi-Partei »Goldene Morgenröte« ist an die Swastika angelehnt



Die runde und eckige Variante der »Triskele«



der wissenschaftlichen und politischen Aufklärung dient.

Es gibt heute eine Reihe von Swastika-ähnlichen Symbolen, die sich in der rechts-extremen Szene großer Beliebtheit erfreuen, darunter die Schwarze Sonne und die Triskele – letztere wird in ihrer eckigen Variante als Symbol des internationalen rechtsextremen Netzwerks „Blood & Honour“ verwendet. Ihre Verwendung ist nicht verboten, allerdings höchst umstritten.

Schwarze Sonne

Bei der Schwarzen Sonne handelt es sich um ein nationalsozialistisches Symbol, das seit den 1990er Jahren international in neonazistischen Kreisen als ein Erkennungszeichen verwendet wird. In diesen Kreisen gilt das Symbol auch als Ersatz für die u.a. in Deutschland verbotene Swastika, die als „Hakenkreuz“ das Zeichen der NSDAP darstellte, von 1935 bis 1945 den wesentlichen Bestandteil der nationalsozialistischen Reichsflagge bildete und heute die Ideologie und die Verbrechen des NS-Regimes versinnbildlicht.



Das Symbol der Schwarzen Sonne kann als drei übereinandergelegte Swastiken oder als ein Rad aus zwölf Sig-Runen gedeutet werden. In dieser Form ist es zuerst als Bodenornament in der nordrhein-westfälischen Wewelsburg belegt, die ab dem Ende der 1930er Jahre umgebaut wurde und als „Reichsführerschule“ für SS-Offiziere sowie als zentraler Versammlungsort der SS (Schutzstaffel) dienen sollte.

Eigens zu diesem Zweck wurde das Konzentrationslager Niederhagen/ Wewelsburg errichtet, dessen Gefangene zu den Bauarbeiten gezwungen wurden. Mehr als 1.200 Menschen starben dort infolge der schweren Arbeits- und Haftbedingungen.

Obwohl die Schwarze Sonne eine Erfindung aus der Zeit des Nationalsozialismus ist, wird sie in rechten und (rechts)esoterischen Kreisen häufig auf eine vermeintlich germanische Herkunft zurückgeführt und mit den heidnisch-germanischen Symbolen des Sonnenrades, des Radkreuzes oder der Alemannischen Zierscheibe in Verbindung gebracht.

In der Gestaltungsform jedoch, in der die Schwarze Sonne in der rechten Szene verwendet wird, weist sie eindeutig auf das nationalsozialistische Symbol hin. In dieser Form findet sie sich z.B. auf Kleidungsstücken, als Kettenanhänger oder als Tätowierungen wieder.



Zahlencodes

Neonazistische Begriffe und Slogans sind oftmals nicht von der Meinungsfreiheit gedeckt und dürfen nicht in der Öffentlichkeit verwendet werden. Um der Strafbarkeit zu entgehen, haben sich in der rechtsextremen Szene daher bestimmte Zahlencodes etabliert. Mit ihnen sollen die Begriffe und Slogans in codierter, für Eingeweihte erkennbarer Weise öffentlich sichtbar gemacht werden.

18

Adolf Hitler

28

Blood and Honour. Ein in Deutschland verbotenes neonazistisches Netzwerk

ZOG/JOG

Zionist/Jewish Occupied Government

A.J.A.B

All Jews are Bastards

GNLS

Good Night Left Side

88

Heil Hitler

C18

Combat 18. Kampftruppe Adolf Hitler. Eine verbotene neonazistische Organisation

19/8

Sieg Heil

1919

SS (Schutzstaffel)

84

Heil Deutschland

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung



Jüdisches Forum für Demokratie
und gegen Antisemitismus e.V.

